

dellte er nach O.-Ö. über und war von 1896 ab Kustos am neu erbauten Linzer Mus., dem er gleichfalls viel heimisches und fremdes Material schenkte. Als Frucht eifriger feldorn. Tätigkeit schrieb er in diesen letzten Jahren „D. Vögel d. Heimat u. deren stete Abnahme“ (Ver. f. Naturk. Linz 1901), um damit eine faun. Übersicht der o.-ö. Vögel und eine Darstellung seiner Gedanken zum Naturschutz zu hinterlassen. Sein Name ist ehrenvoll in der Geschichte der österr. und exotischen Vogelk. verzeichnet.

— Lit.: A. Reischek (jun.), Sterbende Welt, 12 Jahre Forschungsleben auf N.-S., 2. Aufl., Leipz. 1924. — Ders., Lebensbild d. Vaters, Jb. d. Stadt Linz 1951, S. 6—15. — Würdigung. Emu 30, 1930, S. 148. — O. Marschalek, Österr. Forscher, Möd-ling 1950 (mit Bildnis). — Würdigung (von Th. Kerschner). O.-ö. Heimatbl. 6, 1952, S. 146—155 (mit Verz. d. Veröff.). — O. Wettstein, A. R. als Museumsfachmann u. Forschungsreisender in Neuseeland, Österr. Naturforscher, Ärzte u. Techniker, Wien 1957, S. 15—17 (mit Bildnis).

Reiser, Otmar, Dr. h. c., * 21. 12. 1861 Wien, † 31. 3. 1936 Pickern bei Marburg/Drau = Mari-
bor (Jugoslawien). 1886 beendete der Forstingenieur und Sohn eines wohlhabenden Anwalts das Studium an der Hochschule für Bodenkultur (Forstwesen) seiner Vaterstadt; im selben Jahr wurde er mit der Schrittleitung der Mitt. Wien betraut. Damals schon hatte seine Sammel-leidenschaft den Grundstock für eine Kollektion von Eiern und Nestern gelegt, die er in 16 000 Stücken 1912 dem Naturh. Mus. Wien vermachte. 1887 übernahm er den Posten eines Kustos in Serajewo am neu gegründeten Landesmus. f. Bosnien u. d. Herzegowina und baute das Inst. bis 1919 mit zäher Zielstrebigkeit zu einer angesehenen Pflegestätte orn. Wissensch. aus. In diesen Lebensabschnitt fallen außer vielen kleineren und größeren Unternehmungen 9 anstrengende Sammelreisen durch den damals noch mancherlei erhebliche Widerstände blendenden Balkan. Nur das Jahr 1903 unterbrach die Balkantätigkeit durch eine in Ann. Wien 1929 geschilderte Exp. nach Bras.; 1385 Bälge brachte er heim und beschrieb sie (darunter 4 neue Arten und 1 neue Gattung) in den Veröff. der Akad. d. Wissensch. Wien 1905, 1910, 1924. Als der Neubau des Mus. 1914 eingeweiht werden sollte, wurde R. Zeuge des Mordes am österr. Erzherzog Franz Ferdinand. Vor dem düsteren Hintergrund der sich anschließenden welt-politischen Katastrophe lag fortan die Begabung des die Öffentlichkeit meidenden Naturforschers in Fessel. Nach dem unglücklichen Ausgang des 1. Weltkriegs mußte er die in Serajewo zu-sammengetragenen Samml., darunter über 10 000 Bälge, im Stiche lassen. Als pensionierter, viel-fach von Geldsorgen bedrückter Regierungsrat zog er sich zur Bewirtschaftung seines Familien-besitzes nach Pickern (nunmehr in Jugoslawien) zurück, verbrachte jedoch alljährlich viele Monate mit stillen Studien am Wiener Naturh. Mus. Sein orn. Ruhm stützt sich vornehmlich auf die 4 Bde. der „Materialien z. einer Ornith. Balcanica“: 2. Bd. Bulgarien (1894), 4. Bd. — zu-sammen mit L. v. Führer (s. d.) — Montenegro (1896), 3. Bd. Griechenland (1905), 1. Bd. Bosnien u. Herzegowina (posthum 1939 mit Hilfe von Spenden hrsg. von M. Holly). In kaum zu

übertreffender Darstellung paarte sich hier liebe-volle Behandlung faun.-biol. Beob. mit angebo-
renem Verständnis für system. Feinheiten und dem Zauber seelenvoller Naturschilderung. Ne-ben diesem grundlegenden Werk, das zum er-
sten Mal wirklich tiefere Kenntnis der Balkan-vögel brachte, steht eine Fülle von Einzelver-
öff.; von 1882—1936 zeigten sie das Wissen eines rastlosen Freilandforschers und erfahrenen Mu-
seumsmannes unter mehr als 130 Titeln in fast allen österr. und dt. Fachzeitschr. (z. T. auch serbokroat. in Glasnik). Zu den letzten größeren Arbeiten gehörten die „Vögel v. Marb. a. d. Drau“ (Graz 1925). Obgleich er bescheiden hinter sei-
ner großen Lebensleistung zurücktrat, wird sein Name doch langen Bestand im Bereiche der Orn. haben. Äußere Anerkennung wurde ihm zuteil durch die Ehrenpromotion von seiten der Univ. Graz 1932 und die Ehrenmitgliedschaft bei vielen naturw. Gesellschaften, darunter die der DOG seit 1924.

— Lit.: Nachruf (von O. Kleinschmidt). J. Orn. 84, 1936, S. 506—510 (mit Bildnis). v. Falco 32, 1936, S. 1—5. — Nachruf (von M. Sassi). Verh. Bay. 21, 1936, S. 74—76. — Nachruf (von L. Schuster). B. z. F. 12, 1936, S. 160/61 (mit Bildnis). — Nachruf (von C. E. Hellmayr). Ibis (13) 6, 1936, S. 612—614. — Nachruf (von L. Lorenz v. Liburnau). Verh. Wien 86/87, 1937, S. 441—457 (mit Bildnis u. Verz. d. Veröff.) u. Ann. Wien 49, 1938, S. (69)—(72). — Nachruf (von H. Kumerloewe). Mitt. Vw. 36, 1937, S. 1—3.

Rendle, Max, * 23. 12. 1849 Hochwang, Kr. Günz-
burg (Bayern), † 30. 7. 1922 Neuburg (Donau).
Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg 1870/71
(als bayer. Korporal erlebte er die Kaiser-
krönung in Versailles) studierte er kath. Theol. in Münch. und war von 1881 ab 40 Jahre lang Pfarrer in Affalterr. (Kr. Wertingen). Im De-
zember 1920 setzte er sich zur Ruhe und ver-zog in das Priesterhospiz St. Augustin in Neub. Nach langem, schmerzvollem Leiden wählte er den Freitod. Seine Leiche wurde in der Donau bei Regensb. gefunden und in dieser Stadt bei-gesetzt. Mehrfach winkte ihm die Übertragung größerer Pfarreien. Aber er blieb in der Be-schaulichkeit des stillen „Holzwinkels“, um nicht auf die ihm liebgewordenen orn. Studien ver-zichten zu müssen. Als rühriger Feldbeobach-ter und Vogelwirt betrieb er sie in ernster, streng kritischer Art und fand darin heilsame Erho-lung und Entspannung. Wissensch. Verantwort-lichkeit drängte ihn, die Erfahrungen, die er in jahrelanger Hingabe an die Geschöpfe der Heimatlandschaft sammelte, auch lit. zu ver-werten. So stellte er, seit 1902 Mitglied der Orn. Ges. Bay., seine Tagebuchaufz. für die Ma-terialien zur bayer. Orn. zur Verfügung. Vor allem aber erschienen faun. und biol. Beitr. aus seiner fleißigen Feder in der Gef. W. zwischen 1902 und 1921; darunter war in einer langen Fortsetzungreihe (Gef. W. 46, 1917) eine zu-sammenfassende Darstellung der „Vögel in d. Umgegend d. Walldorfes Affalterr.“ Gern und eingehend beschäftigte er sich mit dem Röt-rückenwürger. Am engsten aber ist sein Name mit Beob. am Schwarzspecht verknüpft. Dem Leben dieser Art schenkte er ebenso gründ-liche Aufmerksamkeit wie sein Zeitgenosse C. Loos (s. d.). In Abständen über viele Jahre hin-